

ZEITUNG FÜR KINDER

ELTERN UND ERZIEHERINNEN

Heft 6 • Ausgabe II/2012

herausgegeben von der Entwicklungsgesellschaft NOL mbH in Kooperation mit dem Landkreis Görlitz



WORTWÖRTLICH

Was denken Kinder und Eltern zum Thema Übergang Kita – Schule?

Seite 4

RÄTSELHAFT UND KREATIV

Bist du fit für die Schule? – Finde es heraus!

Seite 6/7

PRAXISNAH

Einblicke in Einrichtungen des Landkreises

Seite 8-10

BALD BIN ICH SCHLAUER ALS DU!

Sehr geehrte Leser, liebe Kinder,

unser heutiges Leben ist geprägt von ständigen Veränderungen und Übergängen. Auch Kinder müssen sich heute schon früh darauf einstellen. Besonders der Übergang von der Kita in die Schule ist für Mädchen und Jungen ein bedeutender Lebensabschnitt. Aber auch Eltern und Erzieher stehen mit diesem Übergang vor neuen Herausforderungen.

In den Jahren 2000 bis 2010 ist laut dem ersten Bildungsbericht (nachzulesen unter www.kreis-goerlitz.de, Rubrik „Publikationen“) die Zahl der Einschulungen im Landkreis Görlitz um 19 Prozent gestiegen. Die Anzahl der Rückstellungen aller schulpflichtigen Kinder belief sich seit 2005 um sieben Prozent. Schulpflichtig sind laut Schulgesetz für den Freistaat Sachsen alle Kinder, die bis zum 30. Juni des laufenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollendet haben, lediglich ein bis zwei Prozent aller eingeschulten Kinder bis 2004 wurden früher eingeschult, ab 2005 lag die Quote sogar unter einem Prozent.

In der sechsten Ausgabe der „Zeit(ung) für Kinder“ haben wir sowohl Experten als auch Erzieher, Eltern und die Kinder zu Wort kommen lassen. Sie alle berichten von ihren ganz persönlichen Erfahrungen mit dem Übergang von der Kita in die Schule.

Lernen Sie den kleinen Jacob und seine Geschichte auf dem Weg zum Schulkind kennen und finden Sie heraus, wie die Kinder in der DRK-Kita „Sonnenkäfer“ in Seiffennersdorf und in der DRK-Kita „Spatzennest“ in Horka auf den Wechsel in die Schule und die damit verbundenen neuen Rituale und Abläufe vorbereitet werden.

Diese Ausgabe soll zeigen, wie alle Beteiligten gemeinsam in diese neue Situation hineinwachsen können. Nutzen Sie die Unterstützung und Erfahrungen der Anderen!

Viel Spaß dabei wünscht die Redaktion mit freundlicher Unterstützung von Martina Weber, 2. Beigeordnete und Leiterin des Dezernates für Gesundheit und Soziales im Landkreis Görlitz.

Fabelhaft

Kater und Eichhörnchen 3

Wortwörtlich

Kinder und Eltern zum Thema „Übergang“ 4

Wissenswert

Experteninterview 5

Rätselhaft und Kreativ

Hilfst du dem Weihnachtsmann

beim Geschenkeeinpacken? 6

Klatsche die Wörter 7

Die Weihnachtsplätzchenbackmaschine 7

Oweh, Unordnung im Weihnachtslager! 7

Praxisnah

Wer wird eine Schlaumaus? 8

Vorschularbeit bei den „Sonnenkäfern“ 9

„Guck-mal-rein-Angebote“ in der Schkola 10

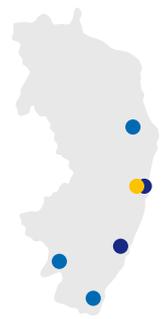
Zusätzlich

Kulturelle Bildung für die Kleinsten 11

Empfehlenswert

Angebote für die ganze Familie 12

In dieser Ausgabe der „Zeit(ung) für Kinder“ finden Sie Interessantes und Spannendes aus folgenden Bereichen des Landkreises Görlitz:



Lob, Kritik, Anregungen? Ihre Meinung ist uns wichtig! Schreiben Sie uns an zeitung-fuer-kinder@kreis-gr.de.

Impressum

Redaktionsleitung
Ariane Archner ENO Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH

Redaktion
Anne Bartusiak *PONTES*-Agentur/Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz am Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal Hochschule Zittau/Görlitz, Dipl.-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin Netzwerkstelle Kulturelle Bildung, Kulturraum OL-NS Landkreis Görlitz, Jugendamt Kulturraum OL-NS, Kultursekretariat Landkreis Görlitz, Kulturamt

Studentische Projektgruppe der Hochschule Zittau/Görlitz
Liane Haller (Kinderdoppelseite), Theresa Huste (Fabel), Julia Kästner (Zeichnungen)

Redaktionsschluss 31. Oktober 2012

Layout Ariane Archner, ENO media

Druck MAXROI Graphics GmbH Görlitz

Auflage 10.000 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe verwendeten Personenbezeichnungen gelten generell für beide Geschlechter und sind nicht diskriminierend zu verstehen.

Bildnachweise
Titel - Familie Schubert
Seite 3 - Julia Kästner (Zeichnung)
Seite 4 - © Stephanie Hofschläger / pixelio.de (Tafelrahmen)
Seite 6/7 - Julia Kästner (Zeichnungen)
Seite 8 - DRK-Kindertagesstätte „Spatzennest“ Horka
Seite 9 - DRK-Kindertageseinrichtung „Sonnenkäfer“ Seiffennersdorf
Seite 10 - Schkola Hartau - Freie Grundschule
Seite 11 - *PONTES*-Agentur



„Fang mich doch, fang mich doch!“, rief das rote Eichhörnchen frech und sprang aufgeregt von Ast zu Ast. Gleich hinter ihm kletterte ein kleiner, grauer Kater durch den Baum. Der buschige Schwanz seines Spielgefährten kitzelte ihn schon fast an der Schnauze. „Du kriegst mich nicht, du kriegst mich nicht!“, ärgerte das kleine Eichhörnchen seinen Verfolger und setzte zum Sprung auf einen anderen Baum an. Die beiden führten ihre Jagd durch Ahorn, Buche und Linde fort bis das Eichhörnchen plötzlich scharf stoppte. Es blieb auf einem dünnen, schwankenden Ästchen sitzen. An dieser Stelle des Baumes war es sicher, denn obwohl der Kater noch jung und klein war, war er doch schwerer als das zierliche rote Tier. „Was ist das denn? So einen Baum wie da unten hab ich ja noch nie gesehen!“, rief das Eichhörnchen verwundert. „Ein junger Baum, der so viele prächtige Früchte trägt, ist mir noch nicht unter die Pfoten gekommen. Früchte mit Spitzen und den verschiedensten Farben...“. Der Kater versuchte währenddessen sein Glück und kletterte immer weiter Richtung Eichhörnchen. Mit jedem Schritt auf seinen weichen Pfoten bog sich das Ästchen ein Stückchen mehr bis das Eichhörnchen schließlich vorschlug: „Bleib stehen, lass uns gemeinsam nachsehen, was da unten gewachsen ist!“ „Das ist ein Zuckertütenbaum! In den darf man nicht springen. Ich hab schon eine Kopfnuss bekommen, weil ich die Zuckertüten heruntergerissen habe. Aber die wackeln daran so schön wie die Kugeln am Weihnachtsbaum – oder wie dein buschiger Schwanz!“ Der graue Vierbeiner lachte das Eichhörnchen an. Dann versuchte er, auf dem unsicheren Untergrund kehrtzumachen, doch dabei rutschte er ab und landete im Gebüsch. Unter lautem Rascheln streckte der Kater seinen Kopf Richtung Baumkrone. „Alles gut!“ „Du kleines Katerchen! Du musst noch viel lernen!“, kommentierte das Eichhörnchen. „Aber schau – einer der Menschen trägt den – Wie? Zuckerbaum? – fort! Schnell hinterher!“ An der Schule fand das Bäumchen einen Platz. „So viele Menschen – große und kleine!“ Sie lauschten gespannt der Rede einer Frau, die jedes Kind zu sich rief: „Was bekommen die kleinen Menschen denn für ein eckiges Ding auf den Rücken geschnallt?“

„Liebes Eichhörnchen, nicht nur ich muss noch lernen.

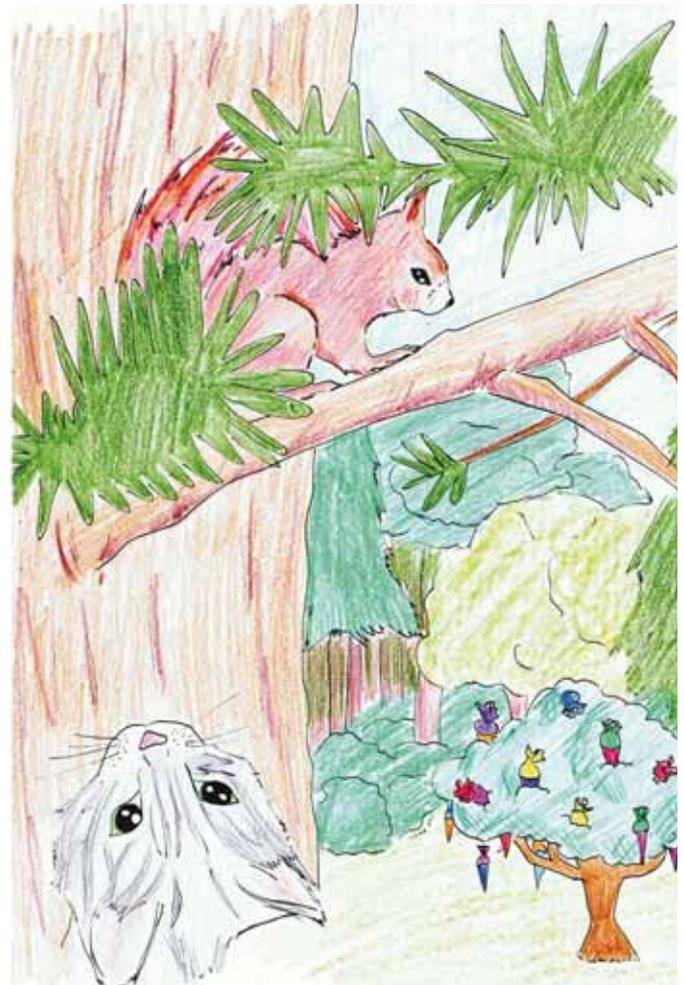
„Die kleinen Menschen, die Schulanfänger, bekommen in ihrem Ranzen jeden Tag Brot, Früchte, etwas zum Naschen und Getränke gepackt.“

Du kannst auch von mir lernen. Pass auf: Die Menschen feiern Schuleingang. Die eckigen Dinger nennen sie Ranzen. In ihm sind Schulbücher und Stifte in einem Mäppchen. Die kleinen Menschen,

die Schulanfänger, bekommen in ihrem Ranzen jeden Tag Brot, Früchte, etwas zum Naschen und Getränke gepackt, denn Essen und Trinken hilft beim Lernen! In der Schule – so nennen sie das Gebäude da – lernen die Kinder fürs Leben. Sie lernen Lesen, Schreiben und vieles mehr! Ihre Klassenlehrer und -lehrerinnen begleiten sie durch den Schultag. Am Nachmittag werden die Kinder dann von ihren Eltern abgeholt.“ „Lesen und Schreiben? Lesen sie auch mit der Nase und schreiben mit den Krallen?“ „Nein!“, der Kater schüttelte lachend seinen mit Blättern bestückten Kopf. „Woher weißt du das?“, fragte das Eichhörnchen erstaunt. „Mein kleiner Mensch hat Einschulung. Was denkst du? Zuhause waren alle aufgeregt: Mutter, Vater, Kind, selbst Oma und Opa. Sie haben sich vorm Spiegel angezogen und die Mutter stand ewig davor und hat sich in ihren Haaren gekraut. Dann bin ich gegangen!“

Eichhörnchen und Kater beobachteten noch eine Weile den Schuleingang. Dann überlegten sie, wie wohl eine Schule für Tiere aussehen könnte...

Theresa Huste



Lelia war stolz, ein Vorschulkind zu sein. Der Gedanke, dass nicht alle ihre Freunde aus der Kita mit in dieselbe Klasse bzw. Schule kommen werden, war jedoch einige Wochen präsent und mit dem Gefühl „Ich will nicht in die Schule“ verbunden. Nach dieser Phase stellte sich aber vor allem die Vorfreude auf die Schule ein.

Daniel W., 32 Jahre



Was gefällt dir
in der Schule?
„Schreiben ist
schön, alles
andere ist
besonders
schön.“

Milan K., 6 Jahre

Wir haben die Zeit des Übergangs gut überlebt. ;) Die meisten Fragen konnte die Kita/Schule im Vorfeld beantworten, zum Beispiel im Elternabend. Darüber hinaus gab es Gespräche mit Freunden, die gleiches schon durchhaben. Die meisten Sorgen hatte ich, ob die bereits lange gedanklich vorbereitete Änderung unseres Tagesablaufs durch die "zeitig" beginnende Schule auch in der Praxis klappt. Schliesslich müssen nun alle Familienmitglieder eher aufstehen und pünktlich fertig sein. Im ersten Monat hat es gut funktioniert.

2+3=

An der Schule gefällt mir
besonders gut, dass ich
etwas lernen kann.

Sebastian G., 6 Jahre

Zwei unserer Kinder sind schon in der Schule, erste und zweite Klasse. Trotzdem ist es immer wieder eine Überraschung, weil jedes Kind anders ist. Bei unserem dritten Kind kommt die Tatsache hinzu, dass er im August geboren ist und somit in der "Grauzone". Die Entscheidung, ihn in der Schule anzumelden, haben wir aufgrund seiner Motivation getroffen. Er erlebt seine Geschwister in der Schule und möchte auch mit dem Bus fahren, Hausaufgaben machen und Ferien haben. "Du musst in die Schule gehen, dann kriegst du auch Ferien!", sagte meine Tochter zu unserem jüngsten Kind. Wir als Eltern sind uns aber unsicher, ihn noch ein Jahr im Kindergarten zu lassen oder doch schon in die Schule zu schicken!

Familie Schubert

Ich habe mich sehr gefreut, in die Schule zu kommen. Ich konnte schon meinen Namen schreiben und Wörter lesen, wie Mimi, Mu, Papa, Papi, Mama, Mami, Pia, Mia usw. Zu Hause hatten wir immer einen Spruch: „Pippi, Papa, Popo“.

Franziska S. (Titel)

Was weißt du
denn schon über
die Schule?
„Dass es dort
Rechnen, Deutsch
und Sport gibt.“

Sebastian G., 6 Jahre



ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ
abcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Frau Professor Tollkühn, Sie arbeiten als Hochschul-lehrerin im Studiengang Kindheitspädagogik und sind Expertin auf dem Gebiet der Schulvorbereitung von Kindern. Was ist für Kinder beim Übergang zur Schule so wichtig?

Schulisches Lernen ist für Kinder eine komplexe Anforderung im Übergang vom Alltag einer Kindertagesstätte zur Schule. Vor allem das Schreiben, Lesen und Rechnen zu lernen steht für mich im Mittelpunkt dieser herausfordernden Entwicklungsphase.

Stellen Sie sich vor, Sie müssten jetzt chinesische Zeichen lernen, um weiterhin schriftsprachlich kommunizieren zu können. Das wäre für Sie ein sehr anspruchsvoller Lernprozess. Genauso gewaltig ist es für das Kind und deshalb müssen sogenannte Vorläuferfähigkeiten bei Kindern herausgebildet werden, damit sie diesen Lernprozess bewältigen können.

泰
急
懿

Was sind Vorläuferfähigkeiten?

Vorläuferfähigkeiten sind besondere Fähigkeiten zur differenzierten Verarbeitung von Wahrnehmungseindrücken des Hörens und Sehens. Zum Beispiel visuell unterscheiden zu können, ist das ein „n“ oder ein „m“, denn nur ein kleiner zusätzlicher Bogen macht da einen großen Unterschied aus. Auch ganz genau einzelne Laute in Wörtern heraushören, ähnlich klingende Worte unterscheiden oder Wörter in Silben klatschen zu können gehört unter anderem zu diesen Fähigkeiten der Wahrnehmungsverarbeitung.

Es ist eine fachliche Verpflichtung der Pädagogen in den Kindertagesstätten, all diese Fähigkeiten bei den Kindern auszuprägen und damit auf das schulische Lernen vorzubereiten. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, dies zu tun; wichtig dabei ist, dass der individuelle Lernstand eines jeden Kindes festgestellt und daran entsprechend in der weiteren pädagogischen Arbeit angeknüpft wird.

Viele Kitas erklären, dass die Schulvorbereitung mit dem Eintritt in die Einrichtung, also schon mit drei Jahren oder früher, per se passiert. Wie sehen Sie das?

Blieben wir bei dem Beispiel des Lesens und Schreibens. Schon ein zweijähriges Kind, das sich Bilderbüchern widmet, beginnt mit dem Schriftspracherwerb. Es stellt nämlich im Umgang mit geschriebener, gedruckter Sprache fest, dass diese Zeichen etwas bedeuten, dass man quasi „Erzähltes“ damit sichtbar machen kann. Bereits solche frühen Erfahrungen über die Bedeutung von Schrift sind grundlegend wichtig und es ist sinnvoll, daran anzuknüpfen. Das setzt vor allem auch ein ausgeprägtes Bewusstsein der Pädagogen für diese speziellen Lernprozesse voraus.

Gezielte und regelmäßige Übungszeiten sind dann aber im Vorschulalter wichtige Initiativen, um auf schulisches Lernen vorzubereiten. Denn erst mit fünf bis sechs Jahren ist ein Kind beispielsweise in der Lage, die Struktur und Regeln unserer Sprache bewusster wahrzunehmen und so die genannten Vorläuferfähigkeiten zu erwerben. Die dafür benötigte Motivation der Kinder ist natürlich in dem Jahr vor Schuleintritt besonders hoch und deshalb auch in dieser Zeit am besten zu nutzen.

Manche Eltern haben Angst, der Schule vorzugreifen, die Kinder würden sich dann langweilen – wie sehen Sie das?

Das schulische Lernen baut auf diesen Fähigkeiten auf. Man sollte sicher nicht versuchen, den „Schulstoff“ vorab zu trainieren. Aber ein möglichst gut vorbereitetes Kind, dem das Lernen in der ersten Klasse leichtfällt und das damit Erfolg hat, wünschen sich doch alle Eltern. Der umgekehrte Fall, dass ein Kind wichtige Vorläuferfähigkeiten neben den anderen Herausforderungen des Schuleintritts erst noch erlernen bzw. bewältigen muss, birgt die viel größeren Risiken.

Schließlich heißt Schuleintritt nicht nur Lesen-, Schreiben-, Rechnenlernen, sondern bringt für das Kind und die ganze Familie spürbare Veränderungen mit sich. Zum Beispiel neue Zeitrhythmen, ungewohnte Umgebungen, andere Regeln, neue Bezugspersonen usw. müssen ebenso bewältigt werden und erfordern viel Energie und Aufmerksamkeit.

Was können Eltern zu Hause tun?

Eltern sollten mit Pädagogen in den Einrichtungen ins Gespräch kommen und zusammenarbeiten. Die Erkenntnisse der Pädagogen über den Entwicklungsstand der Kinder und entsprechend sinnvolle Fördermöglichkeiten sollten von den Eltern durchaus auch zu Hause spielerisch genutzt werden. Im Handel gibt es zahlreiche Materialien, wie zum Beispiel Vorschulblöcke, die dabei gut eingesetzt werden können.

„Eltern

sollten mit Pädagogen

in den Einrichtungen

ins Gespräch kommen.“

Vielen Dank für das Gespräch!

Prof. Dr. phil. Tollkühn, Steffi
Hochschule Zittau/Görlitz • Kindheitspädagogik
Fakultät Sozialwissenschaften
Furtstraße 2 • Haus GI • Raum 3.13 • 02826 Görlitz
T 03581 - 4 82 81 84
s.tollkuehn@hszg.de • www.hszg.de



Rätselhaft und Kreativ: Der Weihnachtsmann braucht deine Hilfe!



Hallo du,

freust du dich auch so auf Heiligabend wie ich? Ich bin schon so gespannt auf meine Geschenke. Alle Erwachsenen bereiten fleißig das Fest vor, sie schmücken Häuser, kochen und backen leckere Sachen.

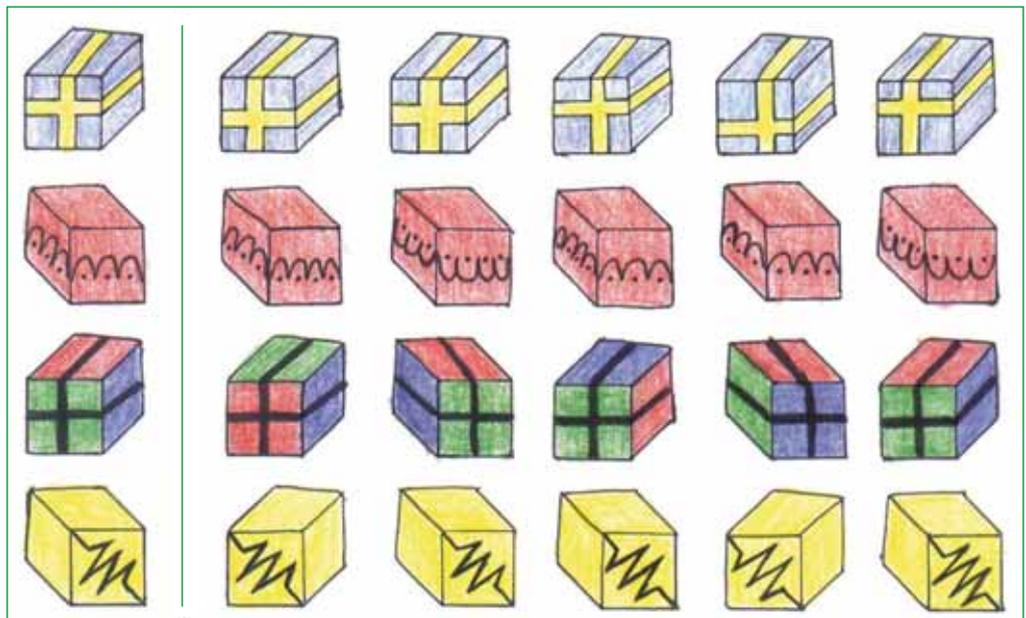
Aber weißt du, wer zur Weihnachtszeit am allermeisten zu tun hat? Der Weihnachtsmann. Ich habe ihn gestern besucht und glaube mir, der alte Mann hat viel Stress! Er braucht unsere Hilfe, dass alles bis Heiligabend fertig wird und alle Kinder und Erwachsenen ihre Geschenke bekommen können.

Du würdest ihm sehr helfen, wenn du ihm ein paar Aufgaben abnimmst. Ich werde dir zur Seite stehen und dir erklären, was du machen musst.

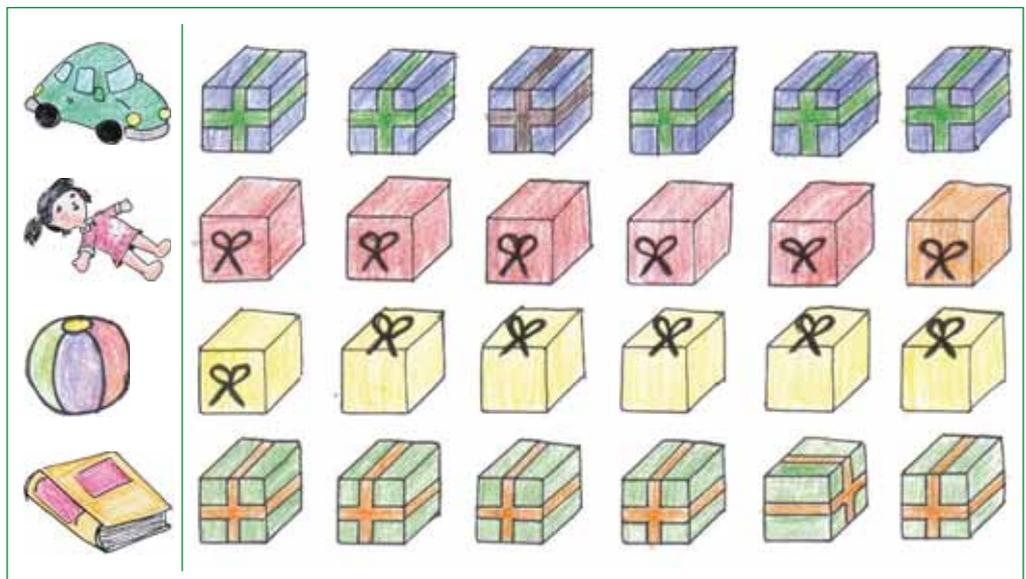
Bist du bereit?

Hilfst du dem Weihnachtsmann beim Geschenkeeinpacken?

Der Weihnachtsmann muss ganz viele Geschenke einpacken. Hilf ihm bitte beim Sortieren! Suche aus den Geschenken in jeder Reihe das Geschenk heraus, das genauso aussieht wie das erste.



Der Weihnachtsmann achtet immer darauf, dass alle Autos, alle Puppen, alle Bälle und alle Bücher jeweils die gleiche Verpackung bekommen. Doch ihm sind Fehler passiert. Schau dir die verpackten Autos, Puppen, Bälle und Bücher einmal genau an. Streiche die falsch verpackten Geschenke mit einem Stift durch.



Rätselhaft und Kreativ: Die Weihnachtsplätzchenbackmaschine



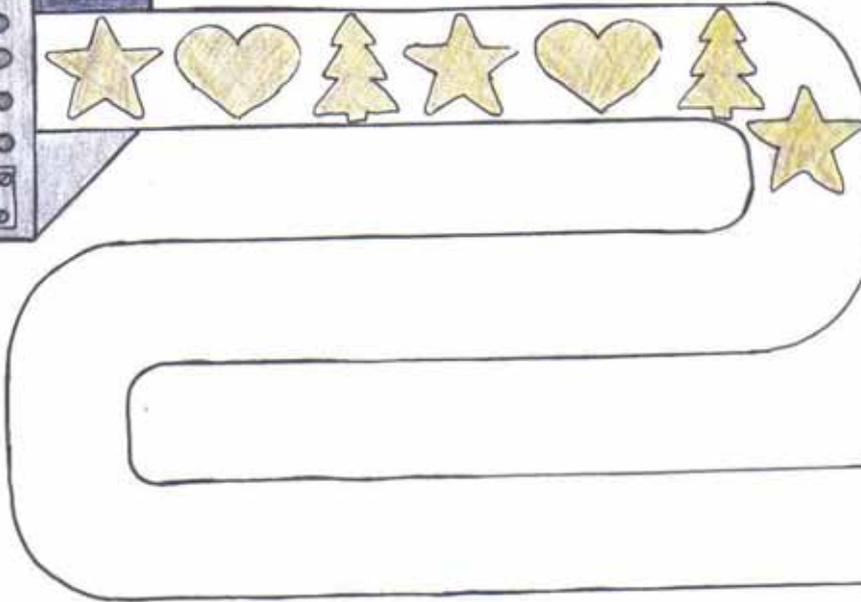
Klatsche die Wörter

Weih-nachts-plätz-chen-back-ma-schi-ne

Weih-nachts-plätz-chen-ge-heim-re-zept



Die Weihnachtsplätzchenbackmaschine



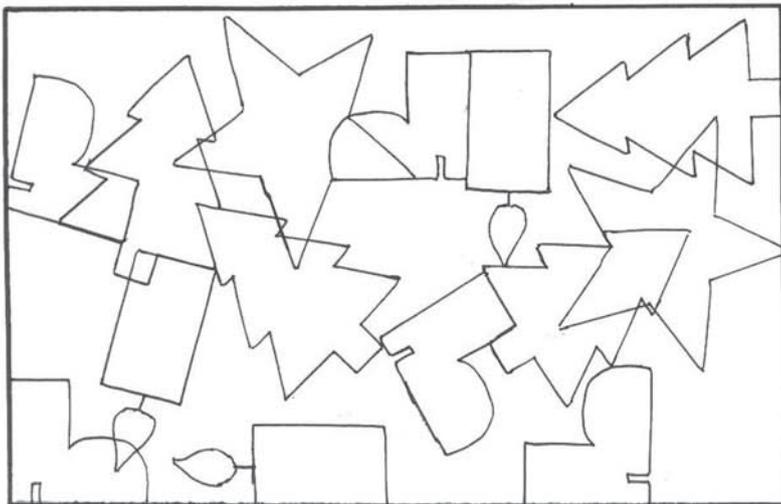
Der Weihnachtsmann hat eine Weihnachtsplätzchenbackmaschine, weil er viele Weihnachtsplätzchen backen muss.

Doch oh Schreck - gestern ist sie kaputt gegangen. Male noch mehr Weihnachtsplätzchen in der richtigen Reihenfolge dazu.

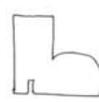
Oweh, Unordnung im Weihnachtslager!

Im Lager des Weihnachtsmannes ist es sehr unordentlich. Er hat den Überblick verloren. Zähle alle Weihnachtsbäume, Kerzen, Weihnachtsstiefel und Sterne für ihn und schreibe die Anzahl in die Kästchen oder male genauso viele Punkte hinein, wie Gegenstände vorhanden sind.

Tipp: Wenn dir das Suchen schwer fällt, umrande gleiche Gegenstände mit derselben Farbe. Dann kannst du sie besser zählen.









Ich wünsch dir ein wunderschönes Weihnachtsfest und nochmal ein riesiges Dankeschön!
Bis bald,
dein Dino



Praxisnah: Wer wird eine Schlaumaus?

In der DRK-Kita „Spatzennest“ in Horka sind nicht nur kleine Spatzen zu finden. Im Verlauf des schulvorbereitenden Jahres sieht man immer häufiger auch Schlaumäuse, die stolz ihre Medaillen mit nach Hause nehmen.

Um eine Schlaumaus zu werden, lösen die Kinder im Tagesverlauf verschiedene, selbst gewählte Arbeitsblätter, die in glitzernden Kisten bereitliegen. Für jede richtige

Lösung gibt es einen lustigen kleinen

„Die
Auszeichnung zur
Schlaumaus erfolgt
in einer feierlichen

Aufkleber, den sich jeder in eine Liste klebt. Wurde noch etwas Hilfe benötigt oder hat sich der Fehlerteufel eingeschlichen gibt es einen bunten Stern. Das macht den Kindern viel Spaß. Jeder kann so auch seine gelösten Aufgaben zählen, mit anderen vergleichen und herausfinden, wie viele Aufkleber noch

Runde.“

bis zum Ziel fehlen. Die Auszeichnung zur Schlaumaus erfolgt in einer feierlichen Runde und wird mit viel Beifall belohnt. Die Aufgaben werden natürlich im Laufe des Jahres immer schwieriger und zur ursprünglichen Medaille gesellen sich farbige Kristalle.

Diese Form der Schulvorbereitung fördert Selbstständigkeit im Denken und Arbeiten, weckt den Ehrgeiz der Kinder und hilft, Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu bilden.

Wir verwenden bei der Bereitstellung der Arbeitsblätter Vorschulblöcke oder -hefte von verschiedenen Verlagen. Dabei stellen wir Aufgaben bereit, bei denen grundlegende Fertigkeiten, wie zum Beispiel Muster und Unterschiede erfassen oder Formen, Größen, Mengen erkennen, entwickelt werden.

Sehr beliebt sind bei unseren Kindern auch unsere sogenannten Smiley-Aufgaben. Täglich werden fünf Aufgaben gestellt, deren Lösung in mein Ohr geflüstert wird. Wenn sie richtig ist, gibt es für jeden auf seinen kleinen Zettel einen Smiley-Stempel. Freitags wird dann der Denkkönig/die Denkkönigin der Woche ermittelt und darf sich etwas aus einer kleinen Schatztruhe nehmen. Geflüsterte Worte nachsprechen, einen Rhythmus nachklatschen, Reimwörter finden, Bildfolgen merken, verschiedene Klänge erkennen und Töne unterscheiden und ähnliches stehen hier im Mittelpunkt.

Außerdem gibt es für unsere Vorschulkinder noch den Schulanfängerclub einmal in der Woche. Dabei lernen sie selbstständig, innerhalb der Gruppe zu arbeiten, mit anderen zu kooperieren, aufmerksam zuzuhören, konzentriert zu arbeiten und vieles mehr.

Unsere künftigen Schulanfänger sind mit Freude und Begeisterung dabei und das steckt so ganz nebenbei schon deren Nachfolger an.



„Glitzerkisten“ mit verschiedenen Aufgaben,...



... die jedes Kind im Tagesverlauf selbst auswählt und löst - ...



... die Ergebnisse werden mit Aufklebern in einer Liste festgehalten.

DRK-Kindertagesstätte „Spatzennest“

Leiterin Angelika Kuchling

Biehainer Weg 3 • 02923 Horka

T 035892 - 32 17 • 035892 - 5 96 13

kita.horka@drk-goerlitz.de



Die pädagogische Arbeit unserer DRK-Kindertageseinrichtung „Sonnenkäfer“ in Seifhennersdorf erfolgt auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes. Daher ist es uns wichtig, einen möglichst reibungslosen Übergang unserer Kinder in die Schule zu gestalten.

„Die Angebote werden für die Kinder spielerisch gestaltet.“

Bereits seit vielen Jahren werden die Kinder durch eine gute Zusammenarbeit unserer Kindertageseinrichtung mit der Grundschule Seifhennersdorf auf die Schule vorbereitet. Zum Beginn jedes neuen Schuljahres wird eine Kooperationsvereinbarung zwischen unserer Kindertageseinrichtung und der Grundschule beschlossen. Diese Vereinbarung wird durch einen Kooperationskalender mit Leben erfüllt, welcher solche gemeinsamen Termine, wie beispielsweise Elternabende, Fortbildungen, gegenseitige Hospitationen und andere organisatorische Abläufe, beinhaltet. Die Themen des Schulvorbereitungsjahres werden abgestimmt. Im ersten Schulhalbjahr erfolgt die Vorschularbeit/-vorbereitung mit den zukünftigen Erstklässlern in Verantwortung unseres Kindergartens. Im zweiten Schulhalbjahr übernimmt die Grundschule überwiegend die Vorbereitung und Durchführung der Vorschularbeit. Die Angebote werden für die Kinder spielerisch gestaltet. Höhepunkte in der Vorschularbeit sind Feste und Feiern, wie zum Beispiel die Verkehrserziehung mit einer Radtour mit den Kindern, das Abschlussfest in der Kita oder ein Spielnachmittag in der Grundschule. Besonders interessant und spannend finden die Kinder die Teilnahme am

Unterricht in der ersten Klasse und das Kennenlernen der Schule.

Im Oktober erfolgt die Anmeldung der Vorschulkinder in der Schule. Am Anfang besucht die Lehrerin die Vorschulkinder regelmäßig im Kindergarten. Sie beobachtet die Kinder in ihrem Kindergartenalltag bei allen Aktivitäten des Tagesablaufes und bei speziellen Vorschulangeboten, wie zum Beispiel beim Sport, und dokumentiert die Lernausgangslage jedes einzelnen Vorschulkindes. Die Gruppenerzieherin ermittelt ebenfalls durch eine Erhebung nach der Beller-Entwicklungstabelle den Entwicklungsstand jedes Kindes.

Beide Beobachtungen bilden die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern, welche im Januar/Februar in der Kita stattfinden. Am Gespräch mit den Eltern nehmen die Lehrerin und die Gruppenerzieherin teil. Die Eltern werden bei dem Gespräch auch zur Entwicklung ihres Kindes angefragt und es erfolgt die Festlegung zur Einschulung oder anderer Fördermaßnahmen.

„Höhepunkte in der Vorschularbeit sind Feste und Feiern.“

DRK-Kindertageseinrichtung „Sonnenkäfer“

Leiterin Ulrike Worbs

Oststraße 2 b • 02791 Seifhennersdorf

T 03586 - 40 44 44



Praxisnah: „Guck-mal-rein-Angebote“ in der Schkola

Die Schkola Hartau liegt in der unmittelbaren Nähe des Dreiländerecks Deutschland – Polen – Tschechien. Sie öffnete 1999 erstmals ihre Türen für Erstklässler, die von Beginn an Tschechisch lernen und sich offenen Lernformen widmen.

Ob ein Kind mit sieben oder sechs Jahren in die Schule kommt, ob es vorher in einer Kindertagesstätte oder zu Hause war, ob es vom Land kommt oder aus der Stadt, dies sind klärende Fragen, um ein Kind dort abzuholen, wo es steht.

Jacob ist fünf Jahre alt. Vor circa drei Jahren haben seine Eltern ihn in der Schkola Hartau angemeldet. Den ersten Kontakt hatten sie bei einem Info-Elternabend, an dem alle angemeldeten und interessierten Eltern sich über das Konzept, die Beförderung zur Schule, die Ganztagsangebote und vieles mehr informieren können. Dieser Abend fand in kleiner Gruppe statt, drei- bis viermal im Jahr war es möglich. Jacobs Eltern kamen ins Gespräch mit Emils Eltern, die bereits ein Kind in der Schkola haben und von den Schnuppertagen, dem Schulanfang und den ersten Wochen berichteten. Ein Schulrundgang und ein Blick in die doch anderen Klassenräume schafften erstes Vertrauen.

Doch dies nicht genug. Mit drei Jahren war Jacob schon ein Schnupperkind bei uns. Viermal im Jahr kam er mit seinen Eltern zu den „Guck-mal-rein-Angeboten“. Als angemeldete Eltern konnten sie sich diese vorher aussuchen. Er konnte erste Ängste zusammen mit den Eltern überwinden und brachte tolle Ergebnisse mit nach Hause. Als Mitglied im Elternförderverein Grenzenlos e. V. hat sich der Papa gleich wohlfühlt. Zum Apfelfest konnte er Eltern und Kinder kennen lernen sowie mit den Lernbegleitern ins Gespräch kommen.

Denn bald wird es ernst für Ja-

Denn bald wird

es ernst für Jacob, so

hört er es schon von

vielen Seiten.



Test der Schulfähigkeit

cob, so hört er es schon von vielen Seiten. Er kommt nächstes Jahr in die Schkola. Im September haben die Lernbegleiter (Lehrer) alle angemeldeten Eltern eingeladen und einen Ausblick auf die kommenden zwei Jahre gegeben. Mit einem Vertrag zwischen der Schkola und den Eltern können die ersten 15 Angemeldeten sicher rechnen, die übrigen Plätze werden bestimmt durch das Jungen-Mädchen-Verhältnis und die Gruppenkonstellationen. Im Januar gibt es dann für Jacob und die anderen den ersten Stationsbetrieb. Dort zeigt er, was in ihm steckt oder noch hervorgeholt werden muss; er sieht seine zukünftigen Mitschüler, denn er wird in einer altersgemischten Lern-

„Schüler

gehen einmal in

der Woche nach

Tschechien.“

gruppe mit Schülern von der ersten bis zur vierten Klasse lernen. Wenn festgestellt würde, dass die Voraussetzungen für einen Schulbesuch noch nicht gegeben sind, würde ein Gespräch mit den Eltern von Jacob erfolgen. Dann berät man, welche Förderung helfen könnte, überlegt, ob er integrativ beschult wird oder noch ein Jahr im Kindergarten begleitet wird. Jacob hat dann ab März wöchentlich die ersten Schnupperstunden. Er lernt jeden Lernbegleiter (Lehrer, Erzieher, Sozialpädagoge) kennen und gleich alle Facetten des Lernens und Lebens in der Schkola: die ersten tschechischen Worte – denn die Schüler gehen einmal in der Woche nach Tschechien und lernen mit tschechischen Kindern gemeinsam – Musik, Kunst, Umwelt, Kochen, Spielen und Basteln. Ein ganzer Schnuppertag im Frühsommer rundet seinen Übergang von der Kita zur Schule ab. Dort empfängt Jacob seinen „Paten“ – derjenige, der ihm die erste Zeit vom Toilettengang bis zur Arbeit mit den Wochenplänen, beim Schreiben lernen und Rechnen stets zur Seite stehen wird. Das große Schuleingangsfest als Familienfest von 9 bis 17 Uhr kann kommen.



Blick in die Schule von klein auf

Wir freuen uns auf dich: Jacob, du wirst uns bereichern.

Schkola Hartau – Freie Grundschule

Untere Dorfstraße 6 • 02763 Zittau OT Hartau

T 03583 - 68 50 31 • O 03583 - 5 86 58 12

hartau@schkola.de • www.schkola.de



Zusätzlich: Kulturelle Bildung für die Kleinsten

Dass kulturelle Bildung etwas Spannendes schon für Kinder im Kindergarten und in den ersten Schuljahren ist, konnten die Teilnehmer des „1. Fachtages kulturelle Bildung im frühkindlichen Bereich“ erleben, der am 16. Oktober 2012 im Schloss Klingewalde stattfand.

In einem Vortrag zum Thema „Wie sich Kinder im Vor- und Grundschulalter die Welt aneignen“, machte Prof. Dr. Steffi Tollkühn vom Studiengang Kindheitspädagogik der Hochschule Zittau/Görlitz deutlich, dass möglichst vielfältige Anregungen schon im frühen Alter nicht nur spannend, sondern auch besonders fruchtbar und prägend für das ganze spätere Leben sein können. Mit diesem theoretischen Input im Ohr, konnten die Teilnehmer am Nachmittag in verschiedenen Workshops ganz praktische Erfahrungen sammeln und vieles selbst ausprobieren: Theater, Singen, Rhythmus, polnische Worte und Bücher – nichts ist „zu hoch“ für Kinder. Es kommt nur darauf an, es altersgerecht zu verpacken. Die Workshops wurden gestaltet von Menschen, die selbst oft und viel mit Kindern im Vorschulalter oder in den ersten Schuljahren arbeiten: Torsten Bähler vom Tierra – Eine Welt e. V. kam mit einem Koffer voller Bücher (Bitte lesen: Kinder brauchen Bücher!); Tanja Donath, Gesangspädagogin und Sängerin vom Sorbischen Nationalensemble, arbeitete gegen Sing-Hemmungen (Singen ist das Fundament in allen Dingen); die Gruppe um Musiklehrer Robert Kretschmer rockte zum Abschluss das gesamte Plenum (Musikalische Früherziehung beginnt an der Wiege); Grażyna Snoeijer, eine ehrenamtliche „Kindergarten-Patin“ aus Polen, klärte das Rätsel um die Łowiczzer Schneiderkunst auf (Interkulturelles Lernen: Natürlich in der Grenzregion!) und die Theaterbegeisterten um Dorina Scheinpflug hoben Dachbodenschätze (Theater bewegt – Szenisches Spiel mit Kindern).

Am Ende des Fachtages betonte Martina Weber, Dezerntin des Landkreises Görlitz für Jugend und Soziales, dass wir kulturelle Bildung nicht einfach der Schönheit wegen betreiben, sondern als Werkzeug nutzen können (und müssen), um tiefer liegende Probleme unserer Gesellschaft anzugehen. Trotzdem war es nach getaner



Rätsellösen im Workshop zum Interkulturellen Lernen

(Lern-)Arbeit einfach schön, als sich die Teilnehmer mit einem dreistimmigen Kanon und vielen Anregungen und Kontakten im Gepäck voneinander verabschiedeten. Organisiert wurde dieser erste Fachtage von der Netzwerkstelle Kulturelle Bildung im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien in Kooperation mit der PONTES-Agentur/Servicestelle Bildung und dem zuständigen Dezernat Jugend und Soziales des Landkreises Görlitz. Etwa die Hälfte der circa 60 Tagungsbesucher waren in diesem Jahr angehende Kindheitspädagoginnen von der Hochschule Zittau/Görlitz. Martina Weber hofft, dass Folgeveranstaltungen, die es auf alle Fälle geben soll, in Zukunft noch mehr Erzieher, Grundschullehrer und Eltern erreichen. Denn auch hier gilt: Wenn alle – Institutionen und Elternhäuser – Hand in Hand arbeiten, sind die Kinder die Gewinner.

„Martina

Weber hofft, dass Folgeveranstaltungen, die es auf alle Fälle geben soll, in Zukunft noch mehr Erzieher, Grundschullehrer und Eltern erreichen.“



Musikalische Früherziehung mit dem Plenum

Andrea Kretschmar

Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz
Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
PONTES-Agentur • St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
T 035823 - 7 71 48 • Ö 035823 - 7 72 50
kretschmar@ibz-marienthal.de • www.pontes-pontes.eu



Veranstalter und Organisator des 1. Fachtages

Netzwerkstelle Kulturelle Bildung • Kulturraum OL-NS
Ulf Großmann • Am Schöps 138 • 02829 Markersdorf
kulturelle-bildung@freenet.de • grossmann@kultur.org
u.grossmann@freenet.de • www.kulturellebildung-ol.de

T 035829 - 6 03 65 • H 0152 - 22 67 27 72

Ö 0180 - 10 20 66 85 34

Empfehlenswert: Angebote für die ganze Familie

Wann?	Was?	Wer und Wo?
bis 15. Dezember 2012	Internet-Fragespiel – Entdeckungstour durch das Dreiländereck	Städteverbund „Kleines Dreieck“ kleines-dreieck.eu/game
3.-20. Dezember 2012 10-13 Uhr	Advent, Advent – ein Lichtlein brennt Stimmungsvolle Vorbereitung auf die Adventszeit für Kinder mit Weihnachtsbäckerei, Weihnachtsbasteln und Weihnachtsgeschichten	Dorfmuseum Markersdorf Kirchstraße 2 02829 Markersdorf
5.-24. Dezember 2012	„Die verzauberten Brüder“ Weihnachtsmärchen für Kinder ab fünf Jahren	Gerhart-Hauptmann-Theater Theaterring 12 • 02763 Zittau Demianiplatz 2 • 02826 Görlitz
bis 1. Januar 2013 Montag-Freitag 9-15 Uhr (außer Weihnachtsferien)	Töpferei, Druckerei, Experimentierwerkstatt, Kreativ-Eck, Computerkabinett und Verkehrsgarten	Kinder- und Jugendhaus Villa Hochwaldstraße 21 b 02763 Zittau
18.-20. Januar 2013	„Verspielte Tage“ für Familien mit Kindern ab 10 Jahren	IBZ St. Marienthal St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
19.-30. Januar 2013	„Die kleine Zauberflöte“ nach Wolfgang Amadeus Mozart	Apollo Hospitalstraße 2 • 02826 Görlitz
8.-10. Februar 2013	„Verspielte Tage“ – Gesundheit durch Bewegung	IBZ St. Marienthal St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
8.-10. März 2013	Seminar für Alleinerziehende	IBZ St. Marienthal St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
18./19. April 2013	Spielwelten? – Lernräume! – Pädagogischer Fachtag (Institut3L)	Kulturinsel Einsiedel Kulturinsel Einsiedel 1 02829 Neiße OT Zentendorf
1.-6. April 2013	„Verspielte Tage“ – Familienbildungswoche	IBZ St. Marienthal St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
3.-5. Mai 2013	Elternkurs in Anlehnung an „Starke Eltern – Starke Kinder“ (Grundkurs)	IBZ St. Marienthal St. Marienthal 10 • 02899 Ostritz
Termine nach Vereinbarung	Für angehende Schulkinder	Naturschutz-Tierpark Görlitz e. V. Zittauer Straße 43 • 02826 Görlitz
Termine nach Vereinbarung	Theaterkoffer für Kinder in Kitas und Grundschulen mobiles theaterpädagogisches Angebot Theaterpädagog/innen suchen Ihre Einrichtung auf!	Gerhart-Hauptmann-Theater Zittau und Görlitz



Leben Sie in einer zweisprachigen Familie? Gibt es in Ihrer Einrichtung besondere nachbarsprachliche Projekte? Oder haben Sie eine interessante Geschichte zum Thema „Mehrsprachigkeit im Landkreis Görlitz“?

Dann leisten Sie einen Beitrag für die nächste Ausgabe der „Zeit(ung) für Kinder“ (Erscheinungstermin: 1. Juni 2013): Schreiben Sie uns bis spätestens 28. Februar 2013 an zeitung-fuer-kinder@kreis-gr.de. Wir freuen uns auf Ihre Geschichte!



Der Weihnachtsmann, Dino sowie das Redaktionsteam der „Zeit(ung) für Kinder“ wünschen allen Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.



Ausblick

Dankenswert: Mit freundlicher Unterstützung von...

Wir danken der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien und der Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH für die freundliche Unterstützung unserer „Zeit(ung) für Kinder“.

 **Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien**